

Hintergrundpapier

Deutschlands Photovoltaikindustrie und ihre Konkurrenz aus Asien

Solarindustrie behauptet sich erfolgreich im internationalen Wettbewerb

Die deutsche Photovoltaik-Branche hat in den letzten Jahren eine beispiellose Erfolgsgeschichte durchlebt. Ihre Umsätze haben sich in nur drei Jahren mehr als verdreifacht und betragen 2008 rund zehn Milliarden Euro (2005: rd. 2,8 Mrd. Euro). Qualitativ hochwertige Solartechnik „Made in Germany“ erfreut sich auch im Ausland zunehmender Beliebtheit. Im letzten Jahr wurden bereits 50 Prozent der Umsätze deutscher Solartechnikhersteller im Ausland erzielt. 2005 lag die durchschnittliche Exportrate noch bei 19 Prozent. Nach einem registrierten Rückgang der Auslandsnachfrage 2009 infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise und einem Einbruch des spanischen Marktes wird das Exportgeschäft 2010 wieder spürbar anziehen. Nach Prognosen des Bundesverbandes Solarwirtschaft wird die Exportrate in den nächsten Jahren mit 70-80 Prozent die Größenordnung der Windindustrie erreichen.

Nicht nur Produzenten von Solarzellen und Solarmodulen profitierten von diesem Trend, sondern insbesondere auch die deutschen Photovoltaik-Zulieferer. Ihr Umsatz stieg im letzten Jahr gegenüber dem Vorjahr um mehr als 160 Prozent auf beachtliche 2,4 Mrd. Euro. Aufgrund geringeren Wettbewerbs lag die Exportrate der PV-Zulieferer bereits im letzten Jahr bei knapp 70 Prozent.

In Deutschland werden mehr Solarzellen produziert als importiert

Deutsche Solartechnik kann sich damit im internationalen Wettbewerb gut behaupten. Dies belegt auch ein weiterer Vergleich: Wurden 2004 noch doppelt so viele Solarzellen nach Deutschland importiert wie hier produziert, so hat sich das Verhältnis vier Jahre später ins Positive gewendet. In deutschen Solarfabriken wurden 2008 mehr Solarzellen produziert als importiert. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz erzielt damit die gewünschte Wirkung.

Photovoltaik aus Deutschland hat sich auch bei wachsendem Wettbewerb bislang international gut behauptet - der Marktanteil deutscher Unternehmen lag 2008 im Durchschnitt aller Wertschöpfungsstufen bei rund 20 Prozent. Der BSW-Solar geht davon aus, dass die deutsche Solarbranche diesen Weltmarktanteil auch gegen die wachsende Konkurrenz aus Asien behaupten wird.

2009: Durststrecke durch Finanzkrise und Einbruch des spanischen Marktes

Die Solarbranche befindet sich derzeit - wie alle Branchen - in einer weltweiten Wirtschaftskrise. Zu diesem Wachstumsdämpfer kommt ein entscheidender, die Situation verstärkender Umstand hinzu: Der im letzten Jahr extrem gewachsene spanische Photovoltaik-Markt ist durch die Deckelung der spanischen Solarzuschüsse in diesem Jahr eingebrochen. Eingeplante Absatzvolumina blieben weltweit zu relevanten Teilen in den Lagern der Solarproduzenten und mussten

z.T. unter Preis verkauft werden, um Abschreibungen zu verhindern und die Liquidität zu sichern. Mit dem verstärkten Wettbewerb sind die Preise für schlüsselfertige Solarstromanlagen binnen eines Jahres um über 20 Prozent gesunken.

Das Geschäftsklima hellt sich wieder deutlich auf

In nahezu allen anderen weltweiten Photovoltaik-Absatzmärkten zieht die Nachfrage inzwischen wieder spürbar an. So rechnet der BSW-Solar bis zum Jahresende 2009 in Deutschland und Italien mit einem Absatzplus in Höhe von 20-30 Prozent, in den USA von mindestens 40 Prozent. In Frankreich und China werde sich der Photovoltaikmarkt binnen eines Jahres mindestens verdoppeln, so die Erwartung der dortigen Solarverbände. Davon werden auch deutsche Solarunternehmen profitieren können, ist sich der BSW-Solar sicher.

Im Inland geht der BSW - Solar in diesem Jahr von einem Leistungszuwachs in Höhe von rund 2000 Megawatt für 2009 aus. Diese Zahl spiegelt sich in den Schätzungen unsere Mitglieder und in den jüngsten Zahlen der Bundesnetzagentur wider. Daneben zeigt der vom BSW-Solar in Auftrag gegebene Geschäftsklimaindex einen weiteren Stimmungsanstieg unter den befragten PV-Firmen. 67 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre gegenwärtige Lage als gut. Etwa 70 Prozent der Firmen erwarten für das nächste halbe Jahr eine günstige Geschäftsentwicklung. Das Geschäftsklima der deutschen Photovoltaik-Branche ist im zweiten Quartal 2009 gegenüber dem ersten Quartal 2009 weiter gestiegen. Während insbesondere Projektierer und Installateure meist wieder gut mit Aufträgen eingedeckt sind, leiden viele Produzenten noch unter erhöhtem Wettbewerbsdruck.

Von einem verstärkten Wettbewerbsdruck ist auch die Mehrzahl der ausländischen Konkurrenten z.B. aus China und den USA betroffen. Für 2010 rechnet die Branche mit einem deutlichen Anziehen der Nachfrage gerade in diesen beiden Ländern. Mit dem entstehen großer neuer Absatzmärkte wird sich der Preiskampf der letzten Monate nach Einschätzung des BSW-Solar voraussichtlich wieder an Schärfe verlieren und in einen natürlichen Wettbewerb übergehen.

Solarmodulproduktion in China kostengünstiger?

Die zunehmende Automatisierung der Fertigung und ein sinkender Lohnkostenanteil führen dazu, dass sich die tatsächlichen Produktionskostenvorteile ausländischer Wettbewerber in Grenzen halten. So liegt der Lohnkostenanteil der deutschen Solarmodulproduktion nur noch bei rd. 5 Prozent. Deutlich niedrigere Lohnkosten verschaffen asiatischen Wettbewerbern deshalb keine maßgeblichen Kostenvorteile. Hohe Transportkosten wiegen diesen Vorteil zudem z.T. ebenfalls auf.

Gegenwärtig ist jedoch zu beobachten, dass Solarmodule aus China preislich z.T. deutlich günstiger angeboten werden als Inlandware. Sofern es sich dabei um

qualitativ minderwertige Produkte handelt, hält sich das Problem in Grenzen, denn Premiumprodukte erlauben einen höheren Preis. Deutsche Solaranlagenbetreiber wissen in der Regel um die hohe Bedeutung verlässlicher Solartechnik sowie einfordersbarer Garantiebestimmungen.

Deutsche Photovoltaikanbieter setzen auf Qualität

Photovoltaik aus Deutschland zeichnet sich durch langjährige Produktionserfahrung, kurze Servicewege, belastbare Garantien und regelmäßige Qualitätskontrolle durch den TÜV und andere Institutionen aus. Europäische Qualitätsanbieter lassen sich jährlich vom TÜV prüfen durch Inspektion vor Ort mit Kontrolle der eingesetzten Materialien und Prozesse. Dies findet sich auf dem Qualitätslabel des TÜV.com „yearly inspection“ wieder. Asiatische Anbieter hingegen lassen sich oft nur einmal am Beginn einer neuen Fertigungslinie prüfen.

Die in Deutschland günstig angebotenen asiatischen Solarmodule haben hingegen häufig nicht die gleiche Qualität wie die deutschen Module. Auch wenn teils Komponenten aus Europa verwendet werden, so ist ihre Verarbeitung nicht immer gemäß den europäischen Standards. Zudem wird in Asien zuweilen beim Material gespart (Rahmen, Folien, Lötband etc.), was sich negativ auf die Qualität und Zuverlässigkeit einer Solarstromanlage auswirken kann.

Branche geht Dumpingverdacht aus China nach

Einige asiatische Modulhersteller verkaufen derzeit anscheinend unter ihren effektiven Herstellungskosten. In den letzten Wochen wurde der Verdacht geäußert, dass dies unter Umständen dadurch ermöglicht wird, dass die Chinesische Regierung und Staatsbank chinesischen Herstellern exklusive Wettbewerbsvorteile durch günstige Finanzierungsangebote und indirekte Subventionen verschafft. Der Bundesverband Solarwirtschaft geht diesem Verdacht nach und wird bei seiner Erhärtung bei der EU-Kommission voraussichtlich eine Beschwerde einreichen.

Herausforderung für die deutsche Solarbranche

Um weiterhin erfolgreich zu expandieren, muss die deutsche Solarwirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette ihre Anstrengungen weiter verstärken, die Produktionskosten zu senken. Die Herausforderung dabei besteht darin, auch in Zukunft immer mindestens einen Schritt schneller zu sein als die Wettbewerber. Die rund 50 Institute in der Solarforschung und der führende deutsche Maschinen- und Anlagenbau bieten dafür eine ausgezeichnete Grundlage. Das Spitzencluster „Solarvalley Mitteldeutschland“ ist ein hervorragendes Beispiel, wie diese Herausforderung in einem einmaligen Standortnetzwerk aus Forschung, Produktion und Lehre in adäquater Form angegangen werden kann.